

Erfahrungsaustausch Wissenschaft - Praxis

Wissenschaftliches Kolloquium der Sektion TV
mit Vertretern der 2000er-Milchviehanlage Trossin

(UZ-Korr.) Zu Fragen der industriemässigen Milchproduktion am Beispiel der 2000er Milchviehanlage Trossin, dem Praxispartner der Sektion TV, fand ein wissenschaftliches Kolloquium an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin statt. Diese Veranstaltung, der erfolgreichsten in der Reihe der bisher durchgeführten Kolloquien mit Großanlagen, war getragen von der Auswertung des 9. Plenums. Auf dem Kolloquium wurden u. a. Vorträge zum gesellschaftlichen Prozeß der Entwicklung der Kooperation in Trossin und zu ersten Erfahrungen bei der Inbetriebnahme der 2000er Anlage, über Möglichkeiten der Gestaltung technologischer Verfahren der industriemässigen Milchproduktion und zu den Anforderungen an die Arbeit des Tierarztes gehalten, denen sich ein fruchtbarer Meinungsaustausch anschloß. So sprach u. a. Prof. Dr. Schleiter, der für sechs Wochen in der Anlage gearbeitet hatte. Er hob hervor, daß er durch diesen Einsatz viele politisch-ideologische Prozesse besser verstehen lernte. Genosse Pletzsch, Student im 3. Stu-

dienjahr an der Sektion, berichtete über Erfahrungen, die er im rollenden Praktikum sammeln konnte. Er sagte u. a.: „Dieses Praktikum war für uns ein voller Erfolg. Wir haben gelernt, in ganz anderen Dimensionen zu denken.“ Der Stellvertretende Direktor für Praxisbeziehungen und Weiterbildung stellte in seinem Schlußwort fest: „Am Beispiel dieses Kolloquiums zeigt sich erneut, daß es notwendig ist, den eingeschlagenen Weg des Austausches der neuesten Erfahrungen zwischen Wissenschaft und Praxis weiter zu beschreiten. Dazu gehört Klarheit und ideologische Reife, unsere Studenten für die industriemässige Produktion zu erziehen und auszubilden. Wir müssen die Studenten so ausbilden, daß sie ihr Wissen im Rahmen eines konkreten technologischen Prozesses anwenden können. Entscheidend ist, daß wir den wissenschaftlich-technischen Fortschritt mitbestimmen und die Schwerpunkt des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, besonders in der interdisziplinären Zusammenarbeit, beschreiben ...“



Die Parteileitung hilft uns, Festivalaufträge zu erfüllen



Susanne Peißker,
Vorsitzende des
FDJ-Schulaktivs der
Medizinischen Schule,
teilt UZ mit:

Festivalvorbereitung in puncto Kultur: Wir nahmen teil an der Frühlingpalette aller Berufsschulen der Stadt Leipzig und erhielten für eine Rezitation auch einen Preis. Die Tanz- und die Singgruppe machten bei den Veranstaltungen auf der „Festivalstraße“ mit. **Zu den Festivalaufträgen:** Mehr als 80 Prozent sind bisher erfüllt worden. Besonders die Leistungen in der Berufsausbildung wurden verbessert, die Verpflichtungen im Berufs-

wettbewerb wurden erfüllt. Wir haben Klassenzimmer renoviert, Subbotniks gemacht in der Wäscherei der Kinderklinik, in den einzelnen Kliniken und im Internat.

Zu den Finanzen: Bisher konnten wir fast 1200 Mark auf Festivalkonto überweisen. Dazu kommen extra noch die Spenden aus den einzelnen Kliniken und Einrichtungen. So spendeten die angehenden Kinderkrankeisweibchen in der Kinderklinik zusätzlich noch mehr als 600 Mark.

Zur politisch-ideologischen Vorbereitung des Festivals: Das FDJ-Studienjahr wird von Studenten des 4. Studienjahres aus dem Bereich Medizin geleitet. Es läuft noch nicht überall so wie es sein soll. Da haben wir noch aufzuholen bis zum Festival. Von den etwa 800 FDJ-Mitgliedern an der Schule sind 47 nach Berlin delegiert. Sie haben sich verpflichtet, das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold zu erwerben. Bei der Festivalvorbereitung erhalten wir alle Unterstützung von der Parteileitung und der staatlichen Leitung der Medizinischen Schule.



Vielfältige kulturelle Aktivitäten zeichnen die Lehrlinge der Medizinischen Schule aus. Oben: der Singklub der Medizinischen Schule. Unten: Petra Fritsche - sie legt in diesem Jahr ihre Prüfung als Medizinisch-Technische Assistentin ab - qualifizierte sich zum Bezirksausscheid junger Talente als Sprecherin.

Studenten- sommer 73

Von Walter Lorenz,
2. Sekretär der
FDJ-Kreisleitung



Am 23. Juli - eine Woche vor Beginn des Festivals, wird mit einem Appell auf dem Leipziger Rollplatz der FDJ-Studentensommer 1973 eröffnet.

Gemeinsam mit den Festivaldelegierten und Festival Helfern unserer Universität haben sich alle vorgenommen zu zeigen: Das Festival ist überlebensfähig!

Die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten prägen die Vorbereitung des FDJ-Studentensommers in den Gruppen und Grundorganisationen. Richtschnur sind die Beschlüsse des VIII. Parteitag und die Aufgaben, die uns allen die 9. Tagung des ZK der SED stellt, und das Festivalaufgebot der FDJ. Gegenwärtig sind die Gruppen und Grundorganisationen dabei, - die Brigaden zu formieren, - mit den Einsatzbetrieblern detaillierte Abordnungen zu treffen, - Brigade- und Lehrprogramme aufzustellen.

Besondere Sorgfalt widmen die FDJ-Grundorganisationen der Vorbereitung des Einsatzes ihres künftigen 1. Studienjahres: die Freunde fahren am 20. August in die Lager des FDJ-Studentensommers oder in Kinderferienlager. Die breite und wirksame Vorbereitung des Festivals durch die gesamte Jugend überall sichtbar und bewußt zu machen - das sollte wesentlicher Ausgangspunkt der Gruppen und Brigaden bei der Vorbereitung auf den FDJ-Studentensommer sein und den Charakter der Brigade- und Lagerprogramme bestimmen. In allen Lagern und Objekten - auch in unserer Karl-Marx-Universität - sollten kleine Festivals organisiert werden, wobei eng mit den FDJ-Kreisleitungen des Territoriums bzw. mit den örtlichen und betrieblichen FDJ-Kreisleitungen zusammengearbeitet werden sollte.

An diesen „Minifestivals“ sollten sich die Brigadeprogramme orientieren. Einige Vorhaben des Lagers in Borna, wo vier Wochen lang FDJ-Studenten der GO Philosophie/WK, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften und Medizin gemeinsam mit sowjetischen und polnischen Studenten arbeiten und leben werden, sind beispielhaft. Die Freunde haben sich in ihrem Programm vorgenommen, mit zwei Aktivitäten ganz unmittelbar das Festival in Berlin mitzugestalten:

- Mit Solidaritätsschichten, - mit einem Tribunal „Die Jugend der Welt klagt den Imperialismus an“, das am 2. August durchgeführt wird.

Die Ergebnisse beider Vorhaben werden den ständigen Zentren in Berlin durch die besten Freunde des Lagers überbracht. Ein nachahmenswertes Beispiel! Beim Ablauf des Lagerprogramms orientieren sich die Freunde am Festivalprogramm in Berlin. So wird es im Lager Borna einen „Tag der DDR-Jugend“, von Sportfesten über Kulturböden, von propagandistischen Veranstaltungen bis zu Fotowettbewerben reicht die breite Palette des vielseitigen und interessanten Lebens im Lager. Besonderer Höhepunkt: der dritte August, wenn ein Teil des Studentensommers des X. Festivals in Leipzig durchgeführt wird. Die Freunde haben sich viel vorgenommen und dabei nicht vergessen, daß die angestrebten hohen Leistungen in der Produktion und die vielseitigen Vorhaben des „Minifestivals“ sich nur Seite an Seite mit der Arbeiterjugend verwirklichen lassen.



EINEN WERKSTATTAG führten die Singgruppen der Karl-Marx-Universität in der vergangenen Woche durch. (Lesen Sie dazu unseren Kommentar auf Seite 2) UB: Der Zentrale FDJ-Singklub während der Abschlußveranstaltung. Foto: Brandt

Verdienstvolle Pädagogen zum Tag des Lehrers geehrt

Auszeichnungen auch für Angehörige der
Karl-Marx-Universität

(UZ). Am Dienstag begingen die Pädagogen und Erzieher der DDR mit vielfältigen Veranstaltungen ihren Ehrentag. Mit Auszeichnungen und Ehrungen erfuhren viele von ihnen für ihre Arbeit Dank und Würdigung. Auch die Pädagogen der Karl-Marx-Universität, die nicht nur künftige Lehrer ausbilden, sondern auch für die Weiterbildung der Lehrer verantwortlich zeichnen, wurden unabläßig des Tages des Lehrers geehrt (Lesen Sie auch auf Seite 3: „Enge Zusammenarbeit Wissenschaft - pädagogische Praxis“). Folgende Angehörige der Karl-Marx-Universität wurden zum Tag des Lehrers 1973 ausgezeichnet:

Mit dem Titel Studienrat:
Siegfried Gumprecht, Herder-Institut;

Werner Kupper, Direktor des Institutes für Körpererziehung; mit dem Titel Oberlehrer: Helga Butke, TAS; Johannes Kolbe, M/L; Günther Lutz, Mathematik; Sieglinde Müller, Geschichte; Walter Müller, TAS; Georg Trifshäuser, TV; Brigitte Uhlig, KuWi/Germanistik; mit der Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Silber: Prof. Dr. Harald Hellmich, TAS; Wolfgang Rantsch, Institut für Körpererziehung; mit der Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Bronze: Dr. Werner Riehl, Physik; Kurt Rösler, Herder-Institut.

Wettkämpfe zum Tag des Sports Höhepunkt der Sportausbildung

Über 5000 Sportlerinnen und Sportler
kämpfen um Sieg und Punkte

(UZ). Am 20. Juni findet als Höhepunkt der sportlichen Ausbildung der Studenten im Studienjahr 1972/73 der diesjährige Tag des Sports statt. Über 5000 Studentinnen und Studenten kämpfen auf 13 Sportanlagen Leipzigs um den Sieg und um gute Plazierungen in zwölf Sportarten. Auf der Festwiese des Zentralstadions findet 7.30 Uhr die Eröffnung durch den Rektor unserer Universität statt. Zur selben Zeit eröffnen weitere Persönlichkeiten der Universität die Wettkämpfe auf neun Sportstätten. Hier einige Ausschnitte aus dem Programm: **Judo:** Dienstag, 19. Juni, 18-22 Uhr, Fichtehalle, Wettkampf der Frauen **Mittwoch, 7.30 Uhr bis 14 Uhr, Wettkampf der Männer.**

Fußball: ab 7.30 Vorkämpfe auf dem Sportplatz Wettinbrücke und Sportplatz Teichstraße; ab 13 Uhr Endkämpfe auf dem Sportplatz Wettinbrücke.

Handball: Nordanlage des Sportforums, Frauenturnier, 7.30-13 Uhr, Sportplatz Teichstr. Männerturnier, 7.30-11 Uhr.

Turnen: Frauen, Turnhalle Lumnabstr., 7.30-12.00 Uhr. **Rudern:** Elsterflutboden, 7.30-15 Uhr.

Leichtathletik: Südanlage des Sportforums, Wettkämpfe des Leichtathletikgruppen, 8-10.30 Uhr. **Schwimmen:** Yardbecken des Schwimmstadions, Staffelschwimmen der Leistungsgruppe I, 8.15-13 Uhr, Volksschwimmbad Antonienstr.

Abstimmung Leipzig - Dubna

(UZ). Teilnehmerin einer
Arbeitsberatung von Physikern
sozialistischer Länder, die
kürzlich in Dubna stattfand, war
Prof. Dr. sc. Gisela Raft von
der Karl-Marx-Universität.

Hauptanliegen dieser Veranstaltung war die Abstimmung der weiteren gemeinsamen Forschungsarbeit. Bereits seit 1971 würden gemeinsame Experimente am Beschleuniger von Serpuchow durchgeführt, ein Grundgesetz der Vielteilchenbeschleunigung zu erforschen. Während der Beratung berichtete Prof. Dr. sc. Gisela Raft u. a. über Arbeitsergebnisse von Physikstudenten der Leipziger Universität, die für diese Experimente Berechnungen von Gammastrahlen bei hohen Energien durchgeführt hatten.

Sie lesen:

3 Bericht vom internationalen Symposium über kommunistische Erziehung

4 Ein Besuch in der Hochschule für Grafik und Buchkunst

5 Sozialistische Nation - dialektische Negation der bürgerlichen Nation

6 Vor den X. Weltfestspielen - Beginn einer guten Nachbarschaft